Neuer Zivilschutz in "heisser Phase"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ST.GALLEN: RAPPORT DER ZIVILSCHUTZKOMMANDANTEN UND -STELLENLEITER

Neuer Zivilschutz in «heisser Phase»

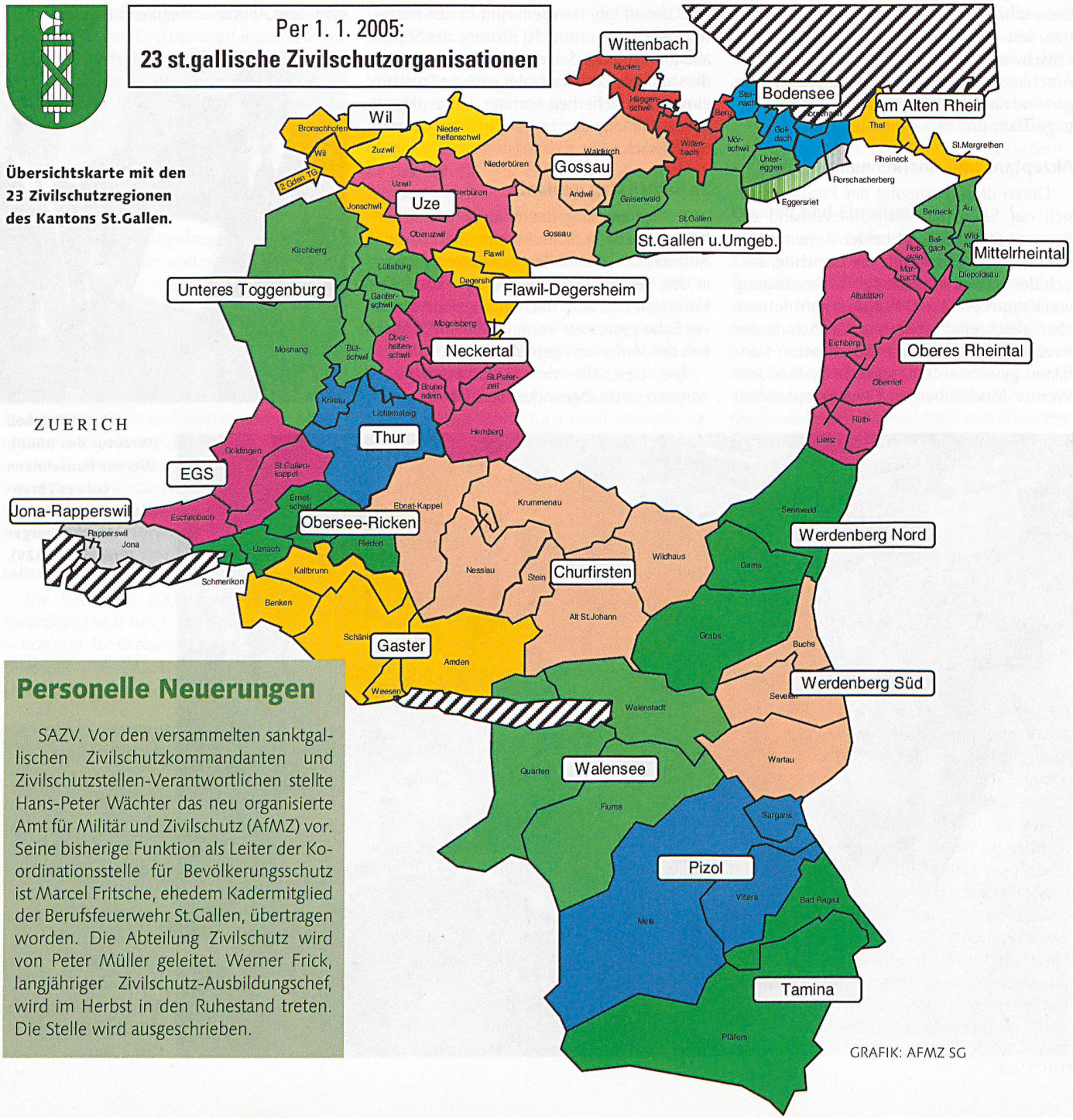
SAZV. Ab Neujahr 2005 wird es im Kanton St.Gallen noch 23 Zivilschutzorganisationen geben, organisiert nach neuem Konzept. Am 17. Juni haben sich in Bütschwil rund 100 Kommandanten und Verantwortliche der Zivilschutzstellen über die Umstrukturierungen informieren lassen.

Bis Ende des letzten Jahres hat es im ganzen Kanton noch über 40 Zivilschutzorganisationen gegeben. In diesem Jahr nun beginnen die neuen Bevölkerungs- und Zivilschutzkonzepte zu greifen. Grundlage ist das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG), das am 1. Januar in Kraft getreten ist. Die Obergrenze des Dienstpflichtalters wurde auf diesen Stichtag hin von 50 auf 40 Jahre herabgesetzt. Dies hat die Personalbestände des Zivilschutzes massiv reduziert, und entsprechend wird die Anzahl der Zivilschutzorganisationen praktisch halbiert.

Aufgrund des neuen Bundesgesetzes hat St.Gallen eine kantonale Anschlussgesetzgebung geschaffen. Diese ist im Kantonsrat bereits verabschiedet worden. Nun wird an der neuen Zivilschutzverordnung sowie an kantonalen Weisungen gearbeitet. Vertreter aus den Gemeinden und den Zivilschutzoragnisationen werden nach der Sommerpause in diese Arbeiten miteinbezogen. Die Inkraftsetzung ist für den 1. Januar 2005 geplant.

Gemeinden am Zug

Zur Bündelung der verbliebenen Kräfte ist im Kanton St.Gallen eine Regionalisierung der bis anhin eigenständig gebliebenen Gemeinde-Zivilschutzorganisationen eingeleitet worden. Seit Mitte 2002 sind im Dialog mit dem Kanton die künftigen Gemeindeverbünde für den Zivilschutz und die Gemeindeführungsorgane definiert worden. Entsprechend müssen die bisherigen Gemeinde-Zivilschutzstellen reduziert und zusammengefasst werden: Für jede Region wird es künftig eine solche



Übersichtskarte mit den 23 Zivilschutzregionen des Kantons St.Gallen.

GRAFIK: AFMZ SG

Personelle Neuerungen

SAZV. Vor den versammelten sanktgallischen Zivilschutzkommandanten und Zivilschutzstellen-Verantwortlichen stellte Hans-Peter Wächter das neu organisierte Amt für Militär und Zivilschutz (AfMZ) vor. Seine bisherige Funktion als Leiter der Koordinationsstelle für Bevölkerungsschutz ist Marcel Fritsche, ehedem Kadermitglied der Berufsfeuerwehr St.Gallen, übertragen worden. Die Abteilung Zivilschutz wird von Peter Müller geleitet. Werner Frick, langjähriger Zivilschutz-Ausbildungschef, wird im Herbst in den Ruhestand treten. Die Stelle wird ausgeschrieben.

Stelle geben. Derzeit finden die notwendigen Zusammenschlüsse statt. Grosse Umwälzungen gibt es insbesondere in den Regionen Rorschach, Werdenberg, See-Gaster sowie im unteren Toggenburg und im Fürstenland von Kirchberg bis Waldkirch. Es liegt nun an den Gemeinden, jetzt die entsprechenden Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zu treffen. In einigen Regionen ist das bereits geschehen.

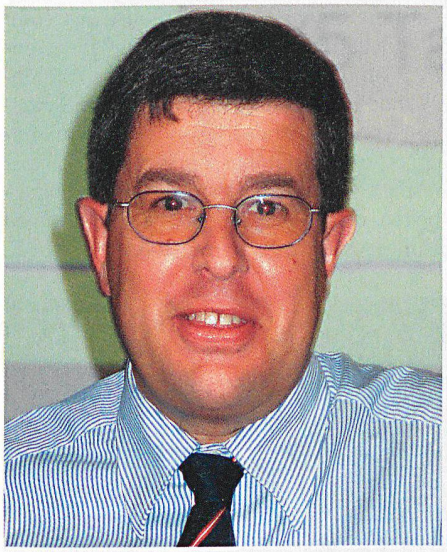
«Zu Beginn des kommenden Jahres wird es im Kanton St.Gallen 23 nach neuem Konzept organisierte Zivilschutzorganisationen geben», sagte Hans-Peter Wächter. Der neue Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz des Kantons war massgeblich an den Neukonzeptionen beteiligt. Damit verbunden sind nicht nur konsequente Regionalisierungen im ganzen Kanton, sondern auch die Neugliederung der eigentlichen Organisationen und zum Teil die Neubestellung der Kader.

Regeln für gemeinnützige Einsätze

Die Zivilschutzverantwortlichen des Kantons erklärten am Rapport in Bütschwil, den Regionen bei der Neuorganisation mit Rat und Tat beistehen zu wollen. Dies gilt auch für die Planung von gemeinnützigen Einsätzen. Bund, Kanton und Gemeinden können Schutzdienstpflichtige zu solchen Einsätzen aufbieten. Laut Hans-Peter Wächter soll die Unterstützung vor allem Anlässen «mit tiefer und breiter Volksverbundenheit» gewährt werden. In jedem Fall brauche es dazu einen Beschluss der zuständigen politischen Instanz.

Komplett neu organisiert ist die Zivilschutzausbildung. Seit Mitte 2003 wird sie gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Inner- und Ausserrhoden durchgeführt. Die Leitung und Administration der Kurse ist im Ausbildungszentrum Bütschwil zusammengefasst worden. Die Zusammenarbeit hat sich laut Wächter bewährt und soll nun in einer interkantonalen Vereinbarung verankert werden. Für das Controlling soll die bestehende sanktgallische Zivilschutzausbildungskommission durch Vertreter aus den beiden Appenzell ergänzt werden.

Die Mitglieder der Zivilschutzausbildungskommission haben die neuen Grundkurse für Pioniere, Betreuer und Stabsassistenten besucht und sowohl bezüglich Kursinhalte als auch bezüglich Kursteilnehmern und Kursleitung gute bis sehr gute Beurteilungen abgegeben. Ab nächstem Jahr kommen nun zusätzliche Kader- und Spezialistenausbildungen dazu. □



Hans-Peter Wächter am jüngsten Rapport der Zivilschutzkommandanten.

Werner Frick, zurücktretender Ausbildungschef.

Peter Müller, Leiter der Abteilung Zivilschutz.

FOTOS: SAZV

BERNISCHER ZIVILSCHUTZVERBAND

Klare Ziele gesetzt

CRB. Anfang Juni traf sich der Verbandsrat des neu strukturierten Bernischen Zivilschutzverbandes (BZSV) zu seiner ersten Sitzung.

«Unser neuer Verband wird in den kommenden Monaten und Jahren stark gefordert sein.» Dies hatte Gerhard Baumgartner, der Präsident des BZSV, anlässlich der Gründungsversammlung vom 15. November 2003 des umstrukturierten BZSV gesagt. Der Verband – beziehungsweise dessen Geschäftsleitung – wurde in den vergangenen Monaten tatsächlich gefordert: In drei Sitzungen erarbeiteten die GL-Mitglieder kurz- und langfristige Ziele für den Verband.

An der ersten Verbandsratssitzung wurden die Vorhaben der Geschäftsleitung vorgestellt.

Es sind dies vor allem

- der Internetauftritt mit weiterer Werbung
- der Leistungsauftrag mit dem kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär
- das Zivilschutz-Handbuch als Arbeitshilfe für die Zivilschutz-Kommandanten und die Zivilschutz-Stellenleiterinnen und -leiter (ZSStL)
- die Arbeitsplatzbewertung der ZSStL
- die Ombudsstelle für Schutzdienstpflichtige, analog jener für Rekruten.

Die Kontakte unter den Mitgliedern des Verbandes kommen bei diesen Zielen auch nicht zu kurz. So ist für den 3. September 2004 ein Event mit gemütlichem zweitem Teil vorgesehen. Und nächstes Jahr soll ein Anlass zusammen mit den andern Partnern des Bevölkerungsschutzes durchgeführt werden.

Nebst den so abgesteckten kurz- und langfristigen Zielen darf das «Aktuelle» nicht vergessen werden. So nimmt der BZSV Stellung zur Vernehmlassung zur kantonalen Verordnung über den Zivilschutz und zur kantonalen Verordnung über den Bevölkerungsschutz.

Die Mitglieder des Verbandsrates, bestehend aus den Regionen der früheren Landesteilverbände des BZSV, aus den Zivilschutzstellenleiterinnen und -leitern sowie Vertretern der Regionalen Kompetenzzentren und des kantonalen Amtes BSM, konnten sich überzeugen, dass der BZSV seit seiner Umstrukturierung zu einem noch aktiveren Verband geworden ist. □